

**Siegfried Sehmisch, Parteigruppe  
E-Schweißerei im Reparaturwerk  
des VEB Stickstoffwerk Piesteritz**

## Das Wohl aller — lohnendes Ziel

Die vielfältigen Initiativen im Wettbewerb zum 25. Jahrestag unserer Republik sind in aller Munde. Auch unser E-Schweißer-Kollektiv ist dabei, hat sich anspruchsvollere Ziele im Wettbewerb und im kollektiv-schöpferischen Plan gestellt. So wollen wir bei größeren Reparaturen "das Hochleistungsschweißverfahren verstärkt einsetzen. Es ermöglicht uns, eine höhere Qualität zu erreichen, die Arbeitsproduktivität um 100 Prozent zu steigern und damit die Reparaturzeiten erheblich zu reduzieren.

Dieses Verfahren erfordert allerdings eine weitere Qualifizierung. Die dazu notwendige Bereitschaft der Kollegen zu wecken, die Aufmerksamkeit und den Elan des ganzen Kollektivs auf neue Möglichkeiten zur noch besseren Ausnutzung jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedes Gramms Material zu lenken, das gehört zum Kampfprogramm unserer Parteigruppe. Um es voll durchsetzen zu können, haben wir uns Gedanken darüber gemacht, was die Initiative unseres Kollektivs fördert.

Das ist unserer Erfahrung nach das Vorbild der Genossen in Wort und Tat, ist ihr kameradschaftliches Verhältnis zu allen Kollegen. An

zweiter Stelle sei die enge Zusammenarbeit der Parteigruppe mit den im Bereich tätigen Funktionären der Gewerkschaft, der FDJ und der Bereichsleitung genannt.

Eine dritte, nicht minder wichtige Erfahrung ist die: Die Massenarbeit lebt vom täglichen politischen Gespräch; es ist wichtig, stets alles zu erklären und ein Ohr für die Belange des Kollektivs zu haben.

Bestandteil unserer Brigadезusammenkünfte sind beispielsweise politische Übersichten zum aktuellen Geschehen, auf die sich jeweils ein anderes Brigademitglied vorbereitet. Das tägliche politische Gespräch wird immer wieder durch das „Neue Deutschland“, die „Presse der Sowjetunion“, den „Neuen Weg“ und andere Presseorgane angeregt, die unsere Brigade abonniert hat und die für jeden griffbereit ausliegen.

Das Krisengeschehen in den kapitalistischen Staaten zum Beispiel — täglich melden die Zeitungen davon — stößt doch buchstäblich jeden auf die völlig unterschiedlichen Gesellschaftssysteme. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, inflationäre Preise, Mietwucher — völlig fremd muten sie uns an. Nur die Älteren unter uns können sich der Sorgen erinnern, die mit den Krisen in die Arbeiterfamilien eindringen. Ein Grund mehr, den Jüngeren die Vorzüge des Sozialismus immer wieder bewußtzumachen. Stets haben uns sowjetische Neuerermethoden, so die Pawlow-Methode (Zeitplanmethode), zu einem höheren Nutzeffekt unserer Arbeit verholfen. Unsere Erfahrungen dabei, auch das gehört bei uns zur politischen Massenarbeit, übermitteln wir auch anderen Brigaden.

## „eserbriefe

zahl der Brigademitglieder bis zu den Volks wählen nach einem persönlich - schöpferischen Plan arbeiten. Beim Erarbeiten dieser Pläne hat die Parteigruppe folgende Fragen zur Diskussion gestellt: Wie wetteifern wir von Mann zu Mann? Soll man sich in den kollektiven Plan „flüchten“, wenn der persönliche Plan möglich ist? Ist eine kluge Materialökonomie nur Sache gründlichen Rechnens oder auch revolutionärer Auftrag? Müssen Neuerer bei der Ideenfindung von Wissenschaft und Technik nur Zaungäste sein?

In Aussprachen am Arbeitsplatz, in den Parteigruppen- und in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen, im Parteilehrjahr und in der Schule der sozialistischen Arbeit sowie an der Brigadewandzeitung wird auf diese Fragen Antwort gegeben. Die Genossen und Kollegen lassen sich bei der Beantwortung dieser Fragen von der Meinung ihres Parteigruppenorganisators Otto Kruse leiten, der da sagte, den Wettbewerb führen wir nicht nur deshalb, um unsere Kennziffern zu erfüllen, sondern auch darum.

um uns gegenseitig zu helfen und zu erziehen.

„Wir wollen weiter — wer ist schon weiter?“, unter diesem Motto hat die Brigade „Maxim Gorki“ ihre Probleme und Fragen kürzlich auch in einem offenen Brief in der Zeitung „Das Volk“ dargelegt. Viele Arbeitskollektive aus dem Bezirk Erfurt haben bereits darauf geantwortet.

Franz Merker

Redakteur der Betriebszeitung  
im VEB Solidor Heiligenstadt